



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 21. Januarii. No. 9. I. 1.

1679

Anno 1679.

73

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO.

aus allerlei Orten.

Diengstag den 21. Januarii.

Königsberg vom 20. Januar.



Es läuft ein Machericht ein/
daß der Schwedische Feld-
Marschal Horn/ mit seiner
Armee zu Welau siehe/ und
Minen mache/ näher zu kom-
men/ ist daher uns nicht wenig bange
darben/ weiln wir seinen Zustand wissen/
und wohl von ihm dörrften attaqvirt
werden/ Seine Churfürstliche Durch-
leuchtigkeit wird übermorgen wils Gott
mit der Armee zu Marienwerder seyn.

[No. 9.]

I. I.

Königs

Königsberg vom 20. Januar.

Der Feind hat sich bey dem Schloß
Lapian/ weilen er daselbst gute Gegen-
wehr gefunden/ nicht lange auffgehalten/
sondern seinen March auff Fridland und
Dannau zu genommen/ gestalt er denn
mit der ganzen Armee und Artillerie
bereits vor 2. Tagen allda angelangt.
Der Herr General-Lieuten: Görzke ist
hierauff mit seinem unterhabenden Cor-
po über den Pregel paßirt/ und gegen
Dannau/ den Feind zu observiren/ fort-
gerückt. Was nun von ein und anderu
Theil daselbst wird tentiret werden/ hat
man künfftig zu vernehmen. S. E. D.
sind nummehr über die Weichsel/ und
nähern sich mit der Armee herunter/ dörf-
te demnach in kurzem/ im Fall der Feind
nur Standt halten wird/ von einer blu-
tigen Action etwas mehrers zu berichten
fürfallen.

Dankig vom 21. Jan.

Dem vom Grodno/ unter dato des 9.
und 13. dieses eingelauffenen Bericht nach
gehen die Affairen auff dem Reichstage
noch langsam von statten.

Ein

Ein anders vom vorigen.

S. Ch. Durchl. sind mit Dero Armee hier vorbey nach der Weichsel passirt/ so gehen Ihre auch die Schweden recta entgegen/ daß man also mit dem ehissen von harten Stößen hören wird.

Grodno vom 17. Jan.

J. Königl. Majest. haben dieser Tagen an dem Churbrandenburgischen Herrn Abgesandten den Hn. Abt. Wiriski geschicket/ und Seiner Churfürstliche Durchleuchtigkeit Dero unveränderten Affection und guten nachbarlichen Freundschaft versichern lassen.

Dankig vom 18. Januaril.

Die Schweden sind in Preussen wegen der Mühlen nicht wenig incommodirt worden/ weiln die Churbrandenburg. solche merentheils ruinirt/ und die noch in stände/ wegen des starck einfallenden Frostes nicht haben gebrauchen könne/ daher der Brodt Mangel bey ihnen eingerissen/ und der March hiedurch tardirt worden/ nunmehr aber nach dem solcher erseht/ avanciren sie zimlich/ gestaltsahm selbige Völcker/ theils schon ins Bischoffthum Ermeland angekommen/ andere aber recta ihren March auff Königsberg genommen/

men / und vermeint man daß sie diese Stadt nicht ehe attaquiren biß die selbe dem Ehrens Fürsten / welcher auch schon bey der Weichsel angelangt / vorhero eine Battallie geliefert haben. Der Herr General Gorzky hat sich mit seinen Leuten aus dem Felde und nach Königsberg gezogen. Die Berhunsche Völcker sind auch zu marchirciren beordert / ist also die gewisse Vermutung / daß ehiltes auß denen Quartiren was sonderliches zu berichten stehet.

Elßß vom 15. Jan. A. n.

Berwischener Zaen hat der Generahl Monclas versuche die Ill oberhalb Straßburg abzugraben und in den Rhein zu leiten / umb dardurch selbiger Stadt nicht allein das Wasser zu entziehen / sondern auch das Mahlwerck zu heymmen / weil aber das Wasser steigen müssen / und bey hohem G. wasser der Bestung Elßßstadt grosser Schade zu wachsen würde / ist solche Arbeit einmahls eingestellt / und die darzu commandirte Bauern und Soldaten conramandirt / und nach Hauß gelassen worden. Ubriges beruhet es dieser Orten annoch in vorigen terminis / und lebet man wegen deß Friedens in Forcht und Hoffnung / in dem die Franckische starke Kriegs. Präparatien allerhand Gedachten verursachen.

Straß

Strasburg vom 16. Januar.

Von Bressach hat man / daß allda grosse Präparatoria zur Campagne gemacht werden / und bey 100. Canonen / nebenst vielen Wagen fertig stünden / anff ein grosses Dessein abzuführen / es wird aber vermuthet / daß der starcke Frost der Frankosen ihr Vorhaben sehr zurück setzen dörfte. Weilen selbiger König allen Edelleuten im Nieder-Elzas ihre Güter confiscirt / so kommen viele derselben in diese Stadt / die ihre Früchte nach Bressach transportiren.

Frankfurt / vom 18. dito.

Man saget / daß erstes Tages ein Convent der sämtlichen Reichs-Stände allhier sol gehalten / und ein teglicher seine Erklärung thun / wie viel er Völck und Geld verschaffen könne / umb / desto besser gegen Frankreich sich in Posiur zu stellen.

Cöln / vom 20. dito.

Von denen Fuß-Völkern / welche in Holland abgedancket / und durch unsern Syndicum daselbst wieder angenommen / sind gestern Abend 108. Mann allhier angelanget / und werden noch 300. so an jener Seiten des Rheins geblieben / heute auch erwartet. Indessen sind die Canonen auff die Wälle gebracht / und gehen unsere Verbungen so wol allhie als in Frankfurt fleißig von statten. Die Frankosen arbeiten noch starck

en

ander Schiff-Brücke/ umb/ selbige zu Neus über dem
 Rheln zu schlagen / welche s groß Elend und Glüchten
 verursacher. Die Allirren Völcker/ so in der Wetter-
 tau liegen/ sollen herunterwerff formen/ und ihr Haupt-
 Quartier in Mülheim nehmen / umb / diese Stadt /
 Worm und Düsseldorf zu beschützen. In diesem leg-
 ren Orihe sind 2 0100. Bauren / und 6. Compagnien
 Soldaten/ mehrenthells Polacken vom Holsteinischen
 Regiment. Ihro Chursl. Durchl. will keine Bran-
 denburgische Völcker in Rheinberg nehmen. In Neus
 liegen anlezo 26. Compagnien Frankosen/ also/ daß das
 kleineste Haus mit 10. a 12. Soldaten beschweret ist.

Lüttig den 7. dieo.

Der hier sich befindende Französische Intendant
 hat in allen Kirchen verkünden lassen/ daß kein Kö-
 nig hiesige Stadt in seine Protection und Schutz
 nehmen/ und falls sie von etnigen andern beschwehre
 würde/ auff Begehren und beschehende Zusuche/ ihr
 Schutz Herr sein wolte.

Aus Caschau vom 6. Januarii.

Obwohlen durch die Puncten des Ar-
 mistitii präcaviret worden / daß keine
 grosse Gemeinschaft zwischen beyden
 Parthenen geschlagen werden solte / ist
 doch nicht möglich solches zu verhindern/
 absonderlich unter denen Ungarn/ so nicht
 allein auf dem Felde niemand nichts thun/
 sondern essen und trincken ganz vertrau-
 lich

lich zusammen / und hört man fast von nichts anders als von Frieden. Auch wissen die gemeinen Leute keinen Unterschied / obs nur ein Armistitium oder Friede sey. Was nun dieses alles für Effect produciren werde / und welche Parthy unterdessen besser die andere persuadiren könne / wird man künftigen Frühling erfahren.

Londen vom 17. Januar.

Briefe von Penzanse melden / daß ein Schiff von Havre de Grace daselbst arrivirt / mit Bericht / daß alldorten 6. Schiffe von 40. a 50. Canonen eavlypiert wurden / ohne daß man wüßte zu was Ende. So verlaudet auch dabey / daß die Frankosen längst den See Rüssen ihre Hafen fortificiren. Die Schiffe / so unsere Völcker aus Flandern anhero bringen sollen / sind zwar aus Durnis gelauffen / haben aber wegen contrairen Wind ihren Cours wieder zurück werts nehmen müssen. Cadixsche Briefe wollen uns die Begnehmung des Algierischen Räuber zweiffelhaftig machen / weil sie von selbigen nichts gedencken / wol aber von einem scharffen Gesichte / so zwischen den

den Capitain Hambleton / welcher J. M. Gallere mit 28. Stücken führet / und einem Räuber vorgegangen / so er auch erobert hätte / wann nicht 2. Algerische Räuber den Corsaren zur Assistenz gekommen wären. Unsere Troupen in den Spanischen Niederlanden haben einen Monat Sold empfangen / und sind beordert anhero zu kommen / es sollen aber die in Flandern zu erst transportirt werden / weil ihnen der Herzog von Villa Hermosa den Paß durch Brabant zu marchiren absolut verweigert / müssen sie demnach so lange warten / biß die Wasser wieder offen seyn. Im mittelft ist zu Abdankung der Militz-Ordre gestellt / wie dann heute bereits mit des Grafen von Petersborugs Regiment zu Pferde der Anfang gemacht worden / so daß in kurzen die Furcht / so die übel-Intentionirte wegen der auf den Beinen habenden Militz führen / genommen werde.

Ein mehrers in der Dersundischen
Relation.